

Gemeinsamer Kampf gegen Flatrate-Partys Kf, 28.6.07

„Komasaufen“ spielt im Landkreis nicht die große Rolle – Die Konsumenten werden immer jünger

KITZINGEN. Gemeinsam gegen den verstärkten Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen vorgehen – dies ist das Ziel des Kreisjugendrings Kitzingen, der deshalb vergangene Woche zu einem „Sondierungsgespräch zum Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen“ eingeladen hatte.

Geladen waren neben Vertretern der KJR-Mitgliedsverbände und der offenen Jugendarbeit vor allem Fachkräfte der Polizei, des Jugendamtes, des Gesundheitsamtes, des Allgemeinen Sozialen Dienstes, der Caritas-Suchtberatungsstelle, der Schulen und der Stadtjugendpflege.

Wie die Vorsitzende des Kreisjugendrings, **Linda Pfeuffer**, betonte, ist der Jugendschutz schon seit Jahren ein überaus wichtiges Thema für den Kreisjugendring. Bei gemeinsamen Jugendschutzkontrollen des KJR zusammen mit der Polizei sei die Notwendigkeit deutlich geworden, noch intensiver mit Jugendlichen, Eltern und Veranstaltern ins Gespräch zu kommen, damit die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes – letztlich zum Schutz der Kinder und Jugendlichen – besser eingehalten werden.

Nicole Nagel vom Suchtpräventionsprojekt „Mindzone“



Auch im Landkreis Kitzingen trinken die Jugendlichen immer früher und exzessiver Alkohol. In einem Sondierungsgespräch sprechen Vertreter des Kreisjugendrings und verschiedener Organisationen und Einrichtungen darüber, wie man das Problem in den Griff bekommen kann.

Foto: KJR

der Caritas stellte zunächst in einem Impulsreferat Zahlen und Fakten zum Thema vor und ging dabei auch auf ihre eigenen Erfahrungen ein, die sie im Rahmen ihrer Mindzone-Arbeit an der Basis in Diskotheken und bei Festen macht.

Anschließend stellten die anwesenden Vertreter der Fachstellen ihr Angebot im Bereich des Jugendschutzes vor. Die Teilnehmer der Veranstaltung diskutierten die Situation im Landkreis Kitzingen. Es wurde

festgestellt, dass das „Komasaufen“, über das derzeit ständig in der Presse berichtet wird, im Landkreis glücklicherweise nicht die große Rolle spiele. Wohl aber habe sich das Trinkverhalten der Kinder und Jugendlichen geändert. Die Konsumenten würden immer jünger und es werde exzessiver getrunken als früher, so die Erkenntnis der Teilnehmer.

Sehr kritisch wurden in diesem Zusammenhang auch die „Billig-Alkohol“-Partys gese-

hen, bei denen alkoholische Getränke unverhältnismäßig günstig verkauft werden.

In Kleingruppen beschäftigten sich die Teilnehmer anschließend mit der Suche nach Möglichkeiten, das Problem in den Griff zu bekommen. Dabei wurde herausgestellt, dass die vielfältigen Präventionsangebote im Landkreis wichtig seien, alleine aber nicht ausreichten, um Kinder und Jugendliche dauerhaft zu schützen. Vielmehr handele es sich hier um

ein gesellschaftliches Problem, bei dem das Vorbildverhalten von Bezugspersonen wie Eltern, Vereinsjugendleitern und Erwachsenen generell eine große Rolle spiele.

Doppel moral beklagt

Besonders in einem „Weinlandkreis“ wie Kitzingen mit einer Vielzahl an Weinfesten, die meist auch jüngere Besucher sehr attraktiv finden, seien immer wieder Auswüchse einer Doppel moral zu beobachten, die es Kindern und Jugendlichen erschwerten, eine „vernünftige“ Einstellung im Umgang mit Alkohol zu entwickeln.

Jugendpflegerin **Margrit Fragmeier** und Jugendpfleger **Herbert Köhl** betonten die Notwendigkeit, die Arbeit der einzelnen Fachstellen zu vernetzen und gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, um dem übermäßigen Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen künftig noch entschiedener entgegenzuwirken. Um dieses Ziel zu erreichen, möchte der Kreisjugendring nach den Sommerferien zu einem „Runden Tisch Alkohol“ einladen, der dann ganz konkrete Schritte einleiten soll, um Kinder und Jugendlichen noch besser vor den Gefahren des Alkohols zu schützen. *red*